

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 4

Artikel: Schlank, reich und sexy
Autor: Busch, Irene / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlank, reich und sexy

Irene Busch

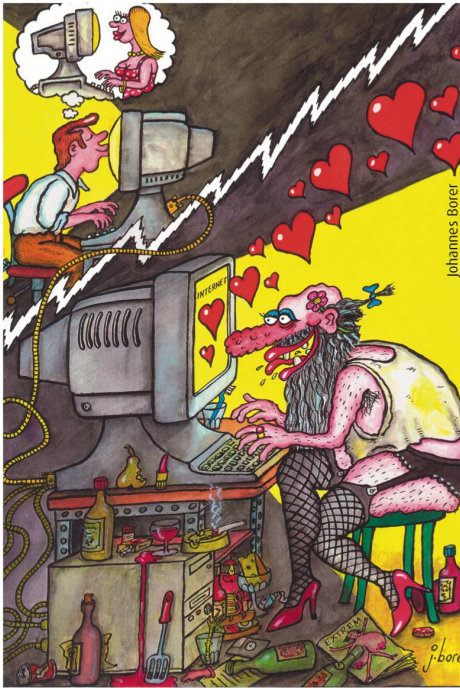
Die dicke Lisbeth liebte ihren Computer und chattete eines Tages: «Ich bin schlank, reich und sexy. Suche männliche Ergänzung. Paloma.» – Die Antwort kam umgehend: «Hey Paloma, hier ist der Richtige! Sportlicher Typ, vermögend und potent. Carlos aus Mallorca.» Klasse, dachte Lisbeth, erfand ein Leben in Saus und Braus und chattete, was das Zeug hielt. Carlos zog mit. Er lud sie nach Palma ein, wo er ein Haus besass, vier Sportflitzer in der Garage hatte und selbstverständlich eine Segeljacht im Hafen. Ausserdem jede Menge Wertpapiere im Safe.

Paloma ihrerseits schwärmte von Zürich, Paris und Rio und chattete: «Ich habe drei Wohnsitze und bin trotzdem sehr einsam.» Carlos chattete zurück: «Ich werde dich trösten, wo kann ich dich treffen?» – Darauf wusste Paloma, alias Lisbeth keine Antwort. Um sich abzulenken, ging sie ins Bahnhofcafé zum

Tanz. Dort forderte Hermann aus der Metzgerei sie auf. Er legte einen flotten Foxtrott hin, lud sie zum Wein ein und sagte, dass er sie gern hätte, aber an eine tolle Frau gebunden sei. «Sie ist schlank, reich und sexy und heisst Paloma.» – Lisbeth hörte mit weit offenem Mund zu. Dann erwiderte sie: «Auch ich bin gebunden. An einen Carlos aus Mallorca.»

Stauend starrte Hermann sie an, dann kapierte er und lachte, bis ihm die Tränen über die Wangen liefen, und Lisbeth lachte mit.

Und es kam, was kommen musste: Es dauerte nicht lange, da waren die beiden ein glückliches Paar. Sie heirateten, stellten ihr Computer nebeneinander und chatteten und chatteten und chatteten. (Das Kinder-machen vergassen sie darüber. Doch das wäre dann wiederum eine andere Geschichte.)



Mehrwert der Liebe

die ware liebe schafft zwar mehrwert doch ist die wahre liebe trotz allem mehr wert

denn die liebe als ware wird einfach verzehrt während die wahre liebe sich dauernd vermehrt

Internet-Missverständnis

phantaSIE, mailte er
ERotomanie, zögerte sie
poeSIE, insistierte er

ERoberung, lachte sie
grazie, sagte er
de rien, mailte sie

Hans Peter Gansner, Genf

Guter Rat

Die Liebe wird heute erneuert vor allem computergesteuert. Per Mausclick geht das rasend schnell allerdings nur virtuell.

Ist man von dem gefangen was dort ins Netz gegangen, verlasse man das Internet - vorausgesetzt, man will ins Bett.

Joachim Martens

